

Wir schaffen das – und uns ab

Bekanntlich wurde die Belegschaft am 14.02.2017 über den **Einstieg des Werkes UT in die Elektromobilität** informiert.

Eines muss man dem Werkleiter und seinem Co-Manager, unserem BR-Vorsitzenden, lassen, sie haben das Thema **gut vermarktet** und versucht, die negativen Seiten dieser Vereinbarung weniger drastisch wirken zu lassen, als sie in Wirklichkeit sind. Vielleicht haben die Herren ja Nachhilfe von einem großen Köhner in diesem Metier, namentlich Dieter Zetsche, bekommen.

Als Herr Zetsche vor einigen Jahren das **New Management Model** vor den hauptsächlich davon betroffenen Führungskräften vorstellte und dessen Notwendigkeit erläuterte, brandete tosender Beifall auf. Wohlgermerkt von denjenigen, die in erklecklicher Zahl anschließend ihren Job los waren. Das muss man erst einmal hinkriegen.

Ob dieser 14.02.2017 langfristig ein guter Tag für das Werk UT war, wird die Zukunft zeigen. Wir haben so unsere Zweifel. Denn zum zweiten Mal innerhalb von 18 Monaten, gehen nicht unerhebliche **Fertigungsumfänge in Fremdbezug**. Das Ganze läuft dann zynischer Weise unter dem Titel „**Zukunftsbild**“.

Und das ist erst der Anfang, denn in der zweiten Stufe zur E-Mobilität, die „**gewaltiger wird**“ (Zitat Deiß), müssen dafür weitere, gewaltigere Flächen freigeräumt werden. Dann wird es nämlich um eine **Serienproduktion** für Komponenten der **EVA 2-Fahrzeuge** gehen.

Man könnte vermutlich ein mehrere Hundert Seiten umfassendes Buch über die technische und ökologische Unsinnigkeit von batteriebetriebenen Fahrzeugen schreiben, während deren Vorteile auf einer viertel DIN A5-Seite Platz fänden. Und wenn die Schriftgröße nicht allzu groß gewählt würde, wäre auch noch genügend Raum für die Wocheneinkaufsliste einer 8-köpfigen Familie. Da gibt's bessere Lösungen, die wirklich ökologisch sinnvoll sind, wie beispielweise **CO₂-neutrale synthetische Kraftstoffe**, die noch nicht einmal eine andere Infrastruktur erfordern.

Deshalb glauben wir nicht, dass sich E-Mobilität in naher Zukunft **flächendeckend** und **global** durchsetzen wird. Es wird ein **punktuell Phänomen** bleiben. Oder können Sie sich in Kaltgebieten, wie z.B. in Sibirien, in der Wüste oder im tropischen Regenwald, Elektroautos vorstellen?

Auch wenn die Entwicklung von Batterien zweifellos Fortschritte machen wird, wird man niemals auch nur annähernd die **Nutzbarkeit eines konventionellen Antriebs** erreichen.

Tesla verspricht, bald eine Batterie auf den Markt zu bringen, die bis zu 600 km Reichweite ermöglichen soll. Das mag anfangs und bei optimalen Bedingungen funktionieren. Wie weit kommt man aber noch, wenn diese Batterie mehrere Hundert Ladezyklen hinter sich hat und die Bedingungen nicht optimal sind?

Fakt ist, jedes moderne Fahrzeug mit Verbrenner schafft mit vollem Tank auch um die 600 km oder sogar deutlich mehr. Und das Schöne: Ist der Tank leer, unterbricht man die Fahrt und tankt in 5 Minuten wieder voll. Dann fährt man wieder 600 km! Das kann man so lange wiederholen bis man Schwielen am...na Sie wissen schon.

Wir sind nach wie vor der festen Überzeugung, dass das eigentliche Ziel „**Arbeitsplatzabbau**“ heißt und die grassierende **CO₂-Panikmache** den willkommenen Anlass bietet, den ersten großen Schritt hin zu diesem Ziel zu machen.

Indiz dafür ist die Tatsache, dass die starke **Lobby der Automobilindustrie** völlig ruhig ist und die konventionellen Antriebe nicht mit Zähnen und Klauen verteidigt.

Genauso gelassen ist die **Lobby der Mineralölwirtschaft**, die sich ja eigentlich ernsthafte Sorgen machen müsste, wenn plötzlich eine hohe Anzahl von E-Fahrzeugen verkauft würde.

Man könnte daraus schließen, dass die plötzliche Sorge um die Umwelt und das Weltklima ein **Täuschungsmanöver** ist und die Herren in den Chefetagen selbst nicht an E-Mobilität glauben. Man nutzt aber dieses Vehikel dazu, massiv **Stellen in Deutschland** abzubauen und gleichzeitig weitere Produktionsstandorte im **kostengünstigeren Ausland** aufzubauen oder zu erweitern. Daimler ist dafür das beste Beispiel. Denn Daimler will weiter wachsen. Hier am Standort wird es aber **keinen Beschäftigungsaufbau** oder eine **Produktionsflächenerweiterung** mehr geben. Im billigen EU-Ausland schon.

Auch wenn sich Herr Zetsche für seine Äußerungen auf dieser häufig zitierten Analystenkonferenz und die dadurch entstandenen Irritationen entschuldigt hat, ist doch wohl jedem klar, dass er nicht irrtümlich von **Stellenabbau** gesprochen hat. So etwas passiert ihm nicht.

Das Getriebewerk in **Sebes** (Rumänien) produziert zukünftig – dank Zukunftsbild – die zweite Generation des **Front-Doppelkupplungsgetriebes. Hedelfingen** geht wegen angeblichem Platzmangel leer aus. Daneben wird noch rund die Hälfte der gesamten NAG 3-Stückzahl in Sebes produziert. Damit wird Sebes bald deutlich mehr Getriebe produzieren als Hedelfingen.

Zweites Beispiel ist das geplante Motorenwerk in **Jawor** (Polen), in dem Vierzylinder produziert werden sollen. Ein weiteres Konkurrenzwerk zu UT.

Auch das Werk in Beijing wird in punkto Motorenproduktion weiter ausgebaut und beliefert eben nicht nur den asiatischen Markt, wie immer beschwichtigend versichert wurde, sondern dieses Werk beliefert sogar auch UT.

Das wenig erfreuliche Fazit dieser Entwicklung legt die Vermutung nahe, dass sich die Topmanager – nicht nur in unserem Unternehmen – aufgrund des unstillbaren Hungers nach **höherer Rendite**, von **jeglicher sozialer Verantwortung** befreit haben. Es existiert **keine** wie auch immer geartete **Bindung** zum eigenen Land oder seiner Bevölkerung.

Es scheint einfach zu verlockend, auf eine **andere Antriebstechnologie** zu setzen, zumindest gaukelt man das vor, die gegenüber der bisherigen mit einem **Siebtel der Arbeitskräfte** auskommt. Dabei spielt die Sinnhaftigkeit keine Rolle.

Die Automobilindustrie in Deutschland ist eine der **tragenden Säulen**, an der über **800.000 Arbeitsplätze** hängen. Legt man die Axt an diese Säule, wird dies gravierende Folgen haben und den sozialen Frieden gefährden. Dann sind **Chaos und Verteilungskämpfe** vorprogrammiert.

Dies sollte eigentlich jedem einigermaßen intelligenten **Politiker** und **Gewerkschaftsfunktionär** klar sein. Aber erstaunlicherweise wird aus diesen Ecken das Thema E-Mobilität noch forciert! Antworten auf die drängendsten Fragen und Problemstellungen in diesem Zusammenhang? Absolute Fehlanzeige!

Vielleicht ist man ja auch hier der Meinung, dass wir das schaffen...

Noch eine erwähnenswerte Randnotiz: Daimler hat 2009 am Neckarpark, zwischen Museum und Talstraße, ein **6 Hektar** großes Gelände gekauft, wo heute noch die Bezirkssportanlagen angesiedelt sind. Man wollte dort temporär Parkplätze bauen, bis die endgültige Nutzung geklärt ist.

Die Stuttgarter Oper, das Große Haus, muss saniert werden und die Stadt sucht für die Zeit der Sanierung einen anderen Standort für die Ensembles der Oper und des Balletts.

Daimler-Chef Zetsche hat großzügiger Weise dieses Gelände am Neckarpark für einen temporären Bau angeboten und Daimler würde sich sogar an den Kosten beteiligen. Ist das nicht nett? Herr Zetsche hat ein Herz für Schreihälse, Hupfdohlen und Männer in Strumpfhosen (ja, ich weiß, dass ich in dieser Hinsicht ein Kulturbanause bin).

Wenn es aber darum geht, die **Produktionsflächen des Werkes UT** zu erweitern, wofür sich dieses Gelände womöglich eignen würde, stößt man auf strikte Ablehnung! Danke dafür.

© Michael Leonhardt, Tel. 56903

Betriebsrat der UAG 78/DU - Werk UT und Pkw-Entwicklung